

Jede freie Minute im Schnitz-Paradies

Ralf Augustin aus Gladbeck kann dreheln, tischlern, schnitzen und vieles mehr.

Alle Techniken beherrscht er sauber und setzt sie so kreativ um, dass er die *HolzWerken*-Jury überzeugt hat: Er ist unser „Holzwerker des Jahres 2013“!



Die „witzigen Pfundskerle aus Butendorf“ sind eine Kreation von Ralf Augustin. Sie können durchaus auch reale Vorbilder haben. Augustin vermag es, seine Figuren mit einer lebendigen Mimik zu versehen. Sie erinnern ein wenig an die „Knollennasen-Männchen“ von Loriot.

Seine Werkstatt ist verteilt auf Keller, Gartenhäuschen und Garten. Dort tischlert, drechselt und schnitzt der 56-Jährige, wenn er nicht in einer Firma für Metallverpackungen arbeitet oder seinen anderen Hobbys nachgeht.

Gestaltet hat Ralf Augustin immer schon gern und viel. Eben nur nicht mit Holz. Das begann viel später. Als erstes richtete er sich ein Fotolabor im Keller ein. Das ist lange her. Heute dient ihm der kleine Keller-Raum, in dem er sich gerade einmal umdrehen kann, als Lackierraum für seine Airbrush-Arbeiten.

Seine erste Erfahrung mit Holz sammelt er, indem er Holz mit Laubsäge und Feile bearbeitet, um sie, wie er sagt, „auf 3D zu bringen“. Nach diesen ersten Versuchen steigert er sein Können im Tischlern um ein Vielfaches. Die Miniatur eines Stuhles, eine Gartenbank mit hoher Lehne, durchdachte Küchen-Utensilien entstehen. Darunter ist auch ein Nudelholz aus Buche. Es ist das Nudelholz mit den dunkel gebeizten Griffen, das er zusammen mit 15 weiteren Projekten in der



Das Wandrelief „Der Goldkäfer“: Mit der richtigen Beleuchtung erhalten die aus dem Relief hervorragenden Blätter eine ganz eigene Dynamik: Scheint das Licht von oben, „verschwindet“ der Frosch unten im Bild fast und winzige Details wie der Goldkäfer treten hervor.



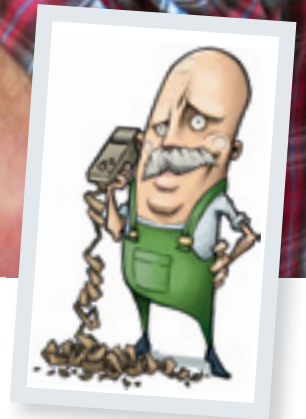
HolzWerken-Lesergalerie hochgeladen hat. Damit hat er sich für den Titel „Holzwerker des Jahres 2013“ beworben und mit der Fülle, Vielfalt, den originellen Entwürfen und der Qualität seiner Projekte die Jury überzeugt. Selbst an den Musikinstrumentenbau hat sich Augustin auf Drängen seines damals noch kleinen Sohns gewagt und seinen beiden Söhnen je eine Kindergitarre gebaut.

Der wachsende Enthusiasmus des Holzwerkers für Werkstatt-Ausstattung führte dazu, dass er bald den Keller in größerem Umfang okkupierte. Wenn sie auch stolz ist auf die Fähigkeiten ihres Mannes, so mahnt Christiane Augustin ab und zu zur Zurückhaltung: „Man muss auch manchmal bremsen“, sagt sie lächelnd und wirft ihrem Mann einen sehr langen Blick zu. Doch der freut sich über das mit dem Titel „Holzwerker des Jahres





Ralf Augustin hat sein Gewinn-Paket von Scheppach gleich in Beschlag genommen. Beim HolzWerken-Besuchstermin waren der Scheppach-Sauger und die Dekupiersäge bereits im Einsatz.



2013" verbundene große Maschinenpaket des Sponsors Scheppach. Gleich als erstes hat er die Dekupiersäge ausprobiert, denn seine eigene sei doch ein wenig altersschwach und unpraktisch.

Unten in dem knapp 1,80 Meter niedrigen Kellerraum stehen eine kleine Bandsäge, eine Formatsäge, eine Ständerbohrmaschine, ein Tisch zum Schärfen und einer zum Metall bearbeiten. Eine ganz besondere Drechselbank hat noch einen freien Platz neben der Kellertür ergattert. Diese Maschine hat ein Kollege selbstgebaut, der Werkzeugmacher ist wie Augustin selbst. Das erzählt er mit seiner tiefen Stimme, die ohne Probleme deutlich größere Räume als diesen Maschinenraum füllen könnte. Große Kugeln, Schalen, Dosen sowie Werkzeuggriffe und Klüpfel für seine Schnitzarbeiten sind schon auf der Maschine entstanden. Gerade ist wieder ein Stück

Multiplex für den nächsten Klüpfel aufgespannt. Unter der Drechselbank ist eine weitere Maschine aus dem gewonnenen Scheppach-Paket schon im Einsatz: Der mobile Staubsauger.

Unzählige Projekte in 13 Jahren

Seine wahre Leidenschaft in Sachen Holzbearbeitung entdeckt Ralf Augustin im Jahr 2000. Da geht er zum ersten Mal zum Kurs der Volkshochschule in seiner Heimatstadt Gladbeck.

Ein erstes Projekt im Kurs ist eine Sonne im mediterranen Stil. Die Strahlen schnitzt er nicht aus einem Stück, denn, soviel versteht er damals schon vom für ihn neuen Werkstoff, dann würden die Fasern gefährlich kurz. Zwei Jahre nach dem Kurs baut er ein reich verziertes Schmuckkästchen mit Dschungel-Motiven

des Malers Henri Rousseau. Zu seinen weiteren Werken gehört ein knapp zwei Meter hoher Wandspiegel, dessen breiter Rahmen ebenfalls mit großen Blättern und allerhand Dschungeltieren verziert ist. Besonderer Pfiff: Auf der Spiegelfläche, die mit einer Eisenplatte hinterlegt ist, „schweben“ geschnitzte Blätter auf Magneten, hinter denen man Nachrichten platzieren kann.

Ein Wandrelief, der „Goldkäfer“, zeigt ebenfalls eine Natur-Szene: Erhabene, helle Blätter liegen auf einer Wasseroberfläche, die mit dunkler Airbrush-Farbe gefärbt ist. Im unteren Drittel leuchtet ein Frosch grünlich-gelb aus dem Gewässer hervor. Augustin hat die zahlreichen Blätter nach dem Airbrush-Einsatz nochmals nachgeschnitzt, sodass sie nun einen starken



Die Drechselbank wirft Ralf Augustin oft an, um Klüpfel aus Multiplex selbst anzufertigen. Sie nutzen sich durch die spezielle Struktur des Schichtholzes nicht so schnell ab wie Klüpfel aus Massivholz.



In seiner kleinen Schnitz-Blockhütte hat alles seinen Platz. Dafür hat Augustin jeweils eigene Vorrichtungen entworfen, wie dieses Beitelkarussell zeigt.

Kontrast zur dunklen See-Oberfläche bilden. Warum das Bild „Der Goldkäfer“ heißt? Wird das Relief von oben im steilen Winkel angeleuchtet, sieht man vor allem die Blätter, weniger das Wasser und den Frosch. Aber vor dem Frosch sitzt auf einem Blatt ein vielleicht daumennagelgroßer Käfer, den Augustin vergoldet hat.

Eigentlich ist das Metall sein Metier. Der gelernte Werkzeugmacher ist mittlerweile in einer Metallverpackungsfirma als Einrichter tätig, rüstet dort Maschinen um. Für einige Zeit arbeitet er in der Härterei bei Siemens. Dort hat er

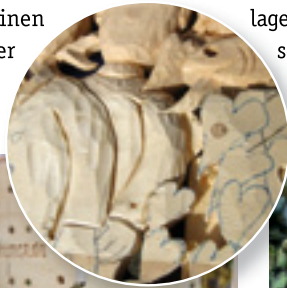
die Gelegenheit, einen Beitel herzustellen und ihn selbst zu härten. Er findet den Beitel unter seinen anderen Eisen im zweiten Teil seiner Werkstatt, einer kleinen Blockhütte im Garten, und präsentiert den auf Hochglanz polierten Weggefährten.

Die kleine Hütte bringt ihm noch einmal etwa sechs Quadratmeter mehr Werkstattfläche. Sie liegt etwas vom Haus der Augustins entfernt in einem Gärtchen zwischen einem Gehege für Hühner und seinem Holzlager-Regal. Umfriedet ist dieser Bereich mit einem blick-

dichten Holzzaun, der mit Efeu bewachsen ist. „Das hier ist das Paradies hinter der Efeuwand“, stellt Ralf Augustin seine Schnitzwerkstatt vor.

Ein kleine Blockhütte ist das Paradies

Eine Bohrmaschine, eine Schärfstation, die altersschwache Dekupiersäge und eine Ständerbohrmaschine gehören hier zur Grundausstattung. Projektordner, Vorlagenbücher, Flyer, Skizzen, fertige Projekte, unzählige



Der Holzwerker des Jahres vor seinem Schnitztisch, auf dem er sein gesamtes Schnitzerleben verewigt hat. Auf dem kleinen Bild ist ein Detail aus der Entstehungszeit des Frontreliefs zu sehen.



In diesem Spiegel gibt es viel zu entdecken. Zwei Jahre brauchte der Gladbecker, um den Rahmen fertigzustellen. Hier hat er auf den Airbrush-Einsatz verzichtet.



Klüpfel und Werkzeuggriffe nach Augustin'scher Art: Sie sind auf der Drechselbank entstanden.

Werkzeuge und selbstgebaute Vorrichtungen füllen die kleine Blockhütte bis zum letzten Zentimeter. Doch trotz der Fülle ist die Werkstatt gut organisiert. Jedes Teil hat seinen Platz. Über dem Werk Tisch hängt ein selbstgebautes Karussell mit Schnitzbeiteln. Ein weiterer Beitel Satz liegt griffbereit in einem eingekerbten Birkenast auf der Tischfläche. Auch seinen Werk Tisch mit den Wildholz-Griffen hat Augustin in der Lesergalerie für die Bewerbung hochgeladen.

Es ist ein Wunder, dass der berufstätige Ralf Augustin noch Zeit für weitere Hobbys neben dem Schnitzen, Drechseln und Tischlern hat. Ab und zu steht er auf Kunsthandwerker-Märkten oder öffnet seinen Garten zum Tag des offenen Ateliers. Mit seiner Frau Christiane fährt er gerne in den

Urlaub, entweder an die Nordsee oder in die Schweiz. Weil es dort auch Tage gibt, an denen man nichts unternehmen kann, hat er sich einen mobilen Schnitz Tisch gebaut.

Der Tisch hat die *HolzWerken*-Jury ebenfalls überzeugt. „In meinem Schnitz Tisch ist mein ganzes Schnitzerleben verwirgt“, sagt Ralf Augustin etwas leiser als sonst und erklärt einige der Motive auf den drei Reliefs. „Da unten ist der Frosch im Teich mit den Blättern. Und dort in der Mitte sieht man die Pfundskerle von Butendorf. Diese Figuren habe ich selbst entworfen.“ Auch die Pfundskerle, massive Figuren mit bis 75 Zentimeter Körpergröße, haben für die Bewerbung zum Holzwerker des Jahres 2013 Einzug in die Lesergalerie gehalten. Hühner, Fische, Affen, Blätter

tropischer Pflanzen und unzählige weitere Details sind auf dem Relief des Schnitz Tisches zu sehen. Auf einer Seitentafel ist zu sehen, dass er in einem Jugendkloster Kindern das Schnitzen beibringt. Die vergangenen zwei Jahre hat er für die Ausgestaltung des Schnitz Tisches gebraucht. Noch ist er nicht fertig – auf der Rückseite ist noch Platz für ein Relief. Dort wird die Feuerwehr einen Platz bekommen, deren freiwilliges Mitglied der Gladbecker ist.

Auf dem Plan des Holzwerkers stehen viele neue Projekte. Christiane Augustin wüsste da auch schon was. Sie neckt ihn gern damit, dass das unverlegte Laminat im Dachgeschoss schon eine ganze Weile wartet. <

Sonja Senge



Vögel, Fische und Hühner gehören zum festen Schnitz-Repertoire. Auch dieses Projekt ist in der *HolzWerken*-Lesergalerie zu finden.

Fotos: Andreas Dümme, Ralf und Christiane Augustin



Diese Gartenbank mit extra hoher Lehne baute unser Holzwerker des Jahres als Ruheplatz für seinen eigenen Garten.



Ralf Augustin hat der alte Stuhl seines Großvaters so gut gefallen, dass er ihn als Miniatur in Puppengröße genau nachbaute.